

„Kunst ist das Gegenteil von Krieg“

Schnellen Schrittes läuft man tagein tagaus durch die langen Gänge des Krankenhauses, den Blick auf die rote Lampe über der Tür gerichtet oder hastig eine Zimmernummer suchend. Selten schweift der Blick ab und man nimmt für einen kurzen Moment das war, was die Wände der Kliniken so alles zu bieten haben: Kunst!

Um mehr über die Farbtupfer in dieser weißen Welt zu erfahren, hat sich der Appendix mit Professor Dr. Dr. Rainer Schmelzeisen - Ärztlichem Direktor der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Künstler und Kunstbeauftragtem des Universitätsklinikums - zum Interview getroffen.

Kaum bin ich in Professor Schmelzeisens Büro hoch oben in der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie eingetreten, fallen mir gleich die dezent verteilten Kunstwerke im Raum auf. Inzwischen ist der Blick geschärft, nach aller Recherche zu diesem Thema. Ein Leuchtkasten des Schweizer Künstlers Daniele Buetti mit der Aufschrift „Don't follow me, I'm already gone.“ steht auf einem Sideboard - ein Kunstwerk mit einem Zwinkern, den Schalk im Nacken. „Kunst muss unruhig, muss neugierig machen“, meint Professor Schmelzeisen, der sich für den „Appendix“ Zeit während seiner Sprechstunde genommen hat. Daher trägt mein Interviewpartner als wir uns nun in der Klinik gegenüber sitzen seinen Kittel, wir sprechen über Kunst: Medizin und Kunst in einer Welt.

Appendix: Wo sind Kunst und Medizin Ihrer Meinung nach miteinander verbunden? Was trennt sie?

Prof. Schmelzeisen: Die Medizin ist eine Kunst, das ist die Verbindung. Diese These wird ja von Ärzten gerne erhoben. Trotz ihres naturwissenschaftlichen Schwerpunktes hat die Medizin viele Berührungspunkte mit den schönen Künsten, mehr als andere Naturwissenschaften. Ein Chirurg hat wie auch der Artist das Ziel, durch seine Arbeit Ästhetik und Normalität zu erreichen, insbesondere im Bereich der Plastischen Chirurgie. Dieser Aspekt hat bestimmt auch dazu beigetragen, dass ich die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie als Fachgebiet gewählt habe.

Trennend sind die Verantwortung für die Tätigkeit, die der Arzt stets trägt, sowie die Präzision, die die chirurgische Arbeit zwingend erfordert.

Und um noch einen Vergleich aufzustellen: Ein Kunstwerk wird vom Betrachter wahrgenommen, jener stellt eine Kommunikation mit dem Werk her. Sieht sich der Patient nach der OP im Spiegel, so ist er gleichzeitig Betrachter und Betrachtungsgegenstand.

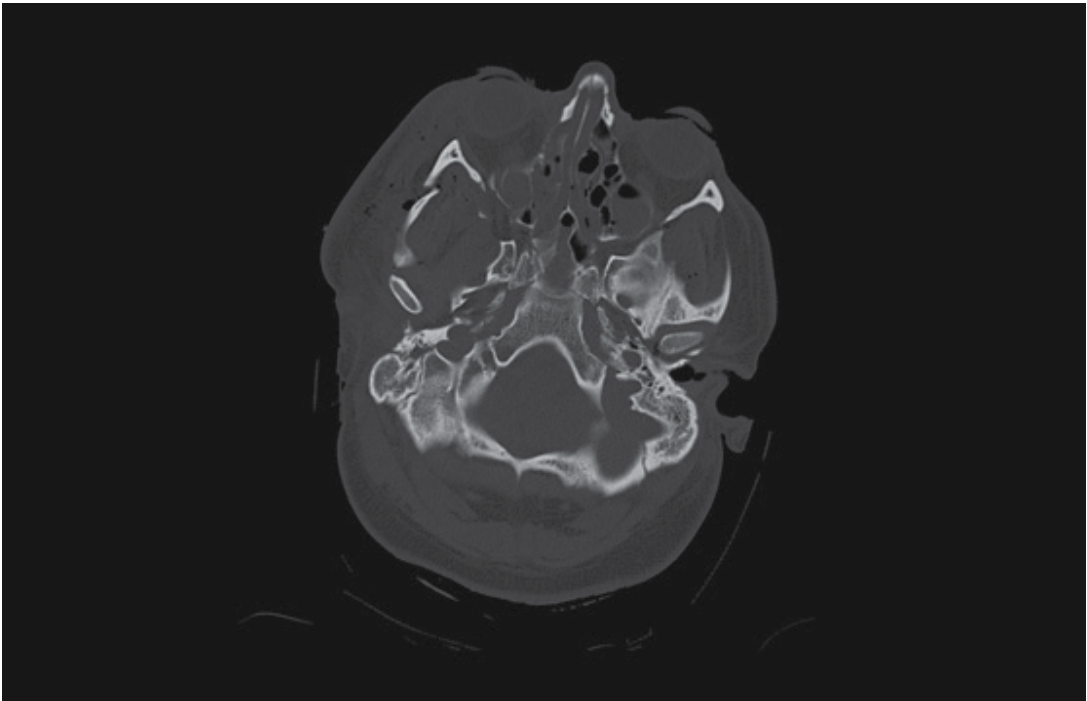
Warum gibt es Kunst in der Klinik? Welchen Stellenwert hat sie?

Die Kunstwerke in den Klinikfluren sollen in erster Linie zur Stimmungsaufhellung beitragen und der Erbauung der Patienten und der Mitarbeiter dienen. Zu der sachlichen Atmosphäre des Krankenhauses stellen die Bilder, Skulpturen und Grafiken einen Kontrast dar.

Zudem gilt es in Deutschland als Verpflichtung des Bauherren bei öffentlichen Gebäuden



Prof. Dr. Dr. Rainer Schmelzeisen, Ärztlicher Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Kunstbeauftragter des Universitätsklinikums Freiburg. Künstler.



6.30 / 6.40 (Lichtinstallation) - Rainer Schmelzeisen

Diagnostik abschnittsweise grün beleuchtet - Leben und Arbeit des Artisten fließt in das Kunstwerk ein.

zirka ein Prozent der Baukosten in Kunst zu investieren. Das Projekt läuft unter dem Namen „Kunst am Bau“. Für das Zentrum für Translationale Zellforschung (TZ) Freiburg, das sich noch in der Konstruktion befindet, wurde zum Beispiel im Rahmen von „Kunst am Bau“ die Gestaltung des Foyers beziehungsweise der Treppenaufgänge ausgeschrieben. Von der Kunstkommission ausgewählt wurde ein Werk von der Künstlerin Ricarda Roggan: Screenshots aus dem Science-Fiction-Film „Gattaca“ mit der Unterschrift „There is no gene for fate.“. Ist das nicht eine geniale Aussage in einem Zentrum für Zellforschung?

Sie sind Kunstbeauftragter des Universitätsklinikums Freiburg. Was bedeutet das? Was sind Ihre Aufgaben?

Als Kunstbeauftragter bin ich Mitglied der Kunstkommission des Klinikums und des Landes Baden-Württemberg. Die Kunstkommission besteht aus Künstlern, Mitarbeitern des Ministeriums und Vertretern von Museen. Ist ein Neubau in Planung, so wird auf nationaler Ebene ein Wettbewerb für Künstler zur Gestaltung

des neu geschaffenen Raums ausgeschrieben. Die Kunstkommission wählt aus den Entwürfen das Gewinnerprojekt aus, das dann den Zuschlag erhält.

Wie kam es dazu? Was ist Ihr persönlicher Kunstbezug?

Ich war schon immer sehr kunstaffin. Das war bekannt und daraufhin wurde mir die Position des Kunstbeauftragten anvertraut.

In einer Literaturvorlesung im Rahmen des Lörracher Stimmenfestivals habe ich das Zitat „Kunst ist das Gegenteil von Krieg“ gehört. Das ist mir geblieben und bringt mein persönliches Kunstverständnis auf den Punkt. Gerade auch in Bezug auf die Arztstätigkeit finde ich es wichtig, sich mit Kunst und Kultur und allgemein anderen Bereichen als der „Ars medicinae“ auseinanderzusetzen. Das kann ich auch allen Studenten nur empfehlen. „Die Glücklichen sind neugierig“, hat Nietzsche einmal gesagt. Kunst jeglicher Form bereichert und hält den Geist wach.

Zudem sollte man stets versuchen, trotz all des Leids, mit dem man konfrontiert ist, einen

positiven Blick auf die Welt zu bewahren. Kunst ist etwas Positives.

Nach welchen Kriterien wählt die Kunstkommission neue Kunstwerke aus?

Die Hauptkriterien sind Originalität - der Betrachter soll angeregt werden - und ein Ortsbezug. Der überdimensionierte Rettungsring um den Verbindungssteg West zum Beispiel: Das Symbol der Rettung, durch welches der Patient hindurchgefahren wird oder läuft, angepasst an den Gang. Die Kombination überzeugt.

Haben Sie ein „Lieblingsstück“, ein Kunstwerk, mit dem Sie etwas verbinden?

Tatsächlich ist der Rettungsring eines meiner Lieblingswerke. Ein Künstler, der mich begeistert, ist Bill Viola, ein amerikanischer Video- und Installationskünstler.



EDWARD G. II. LOVESICK (Lichtinstallation) (2010) - Rainer Schmelzeisen



TEARS FOR FEARS (Lichtinstallation) (2008) - Rainer Schmelzeisen

Gibt es am Uniklinikum Erfahrungen mit Patientenkunst?

In der Psychiatrischen Klinik ist die Kunst als Therapieform ein großes Thema. Doch es kommt auch immer wieder vor, dass Patienten während ihres Aufenthalts im Universitätsklinikum künstlerisch tätig sind, die sich daraufhin an die Klinik wenden und ihre Kunst anbieten. In Abstimmung mit den Mitarbeitern der jeweiligen Station werden dann teilweise Werke für das Krankenhaus ausgewählt.

Gibt es Ausstellungen am Uniklinikum? Kooperationen mit Galerien etc.?

Ausstellungen finden immer wieder statt. Auch kooperieren Galerien und der Freiburger Kunstverein regelmäßig mit der „Kunstabteilung“ des Klinikums.

Vielen Dank für das Interview!

Die Fragen stellte Ruth Meier

Einblicke in die Kunst von Rainer Schmelzeisen:
<http://www.schmelzeisen-luxart.de/>